

# Was schenke ich wem?...

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **65 (1939)**

Heft 16

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-475045>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# Helvetiasgärtli

Ein Hymnus in grosser Zeit

von Paul Altheer

## 5. Größenwahn

Die Sonne strahlt auf ein weisses Meer  
von lautlos wallenden Wogen.  
Vögel kommen darüber her  
in dunkeln Staffeln gezogen.

Aus unsichtbaren Tiefen empor  
tönt leise metallisches Locken.  
Es kommt mir wie Dineta vor  
mit feinen versunkenen Glocken. — — —

Nun folgen sie, feierlich aufgemacht,  
dem Ruf ihres Gotteshauses.  
Noch denken sie an die Träume der Nacht  
oder schon an die Freuden des Schmauses.

Doch unentwegt wird Würde gewahrt,  
im Denken, Gebaren und Wandern.  
Doch teilen sie diese Eigenart  
mit allzuvielen andern.

O Mensch! O unbedeutender Ahn  
bedeutungsloser Geschlechter!  
Wie wärst du ohne Größenwahn  
sympathischer und echter!

## Ein diplomatischer Lehrer

Ein Schullehrer hatte mit seiner Klasse Geographiestunde. Zur Eröffnung derselben erklärte er seinen Schülern: «Wir beginnen unsere Geographiestunde. Letztensmal behandel-

ten wir die Europakarte und heute kommt die Fortsetzung davon. Bevor wir jedoch anfangen, wollen wir noch für alle Fälle am Radio Deutschland einstellen!»

Fu.

## Guter Rat

Wir reden am Tisch von der schädlichen Wirkung übermäßigen Alkoholgenußes. Der kleine Hansi fragt mich, wie man denn das merke, wenn man einen Rausch habe.

«Hä» — sagte ich ihm — «wänn me wott ufstah!» Draufhin antwortete der Kleine: «Da würd ich halt eifach sitze blybel!»

Hamei

## Was schenke ich wem? ...

Achmed Zogu einen neuen Hut!  
(anstelle der von ihm in Albanien zurückgelassenen königlichen Krone.) Hoppla

## Ein neues Plättli

Ein Landsmann erzählt von einem Aufenthalt in der Bourgogne, von jener herrlichen Weingegend der Pomard, Nuits, Chambertin u. a.

Bei den kulinarischen Genüssen meint er, das beste sei halt doch der «Coq au Chamberlain» gewesen! F-y

## Herr Winkelried 1939 in Sachen Stimmrecht

(Tatsäpa in einem kleinen Kanton)

Begebe mich aufs Rathaus, um meiner Stimmpflicht zu genügen! — ist doch eine einzige Stimme manchmal ausschlaggebend, und das kann ja vielleicht gerade die meine sein! Vor mir geht noch ein älterer Herr seinen Gang zur Urne. Wie er seine Stimmkarte abgibt, wirft er seinen Stimmzettel in die Urne. Einer der Stimmzähler macht ihn darauf aufmerksam, daß er seinen Stimmzettel in das dargereichte Couvert hätte stecken sollen und dieses verschlossen in die Urne geworfen werden müsse, — so sei seine Stimme ungültig! Da wirft sich Herr Winkelried in die Brust und reklamiert beleidigt: «Sie bruched mir nöd z'säge, was ich z'tue ha, — ich stimme jetz scho vierzög Johr eso!»

Jäso

## Ostern an der Adria

Das Ei an Adrias blauer Küste  
Das wurde vor langer Zeit schon entdeckt,  
Es hat an Ostern nur neue Gelüste  
Und einen neuen Hunger geweckt.

Der Gockelhahn mit samt seiner Henne,  
Der ließ das Eilein treulos im Stich,  
Er zog gen Griechenland auf die Penne  
Oder kürzer und besser gesagt: Er entwich.

Und der, der das verlassene Eilein  
Mit Bomben und Fliegern so quasi «fand»,  
Er hält es und gibt es trotz vielen Geschreilein  
Und trotz dem Drohfinger nicht aus der Hand.

Maba.

Mildrosa-Beinschinken

Qualitätsvergleiche überzeugen.

Modell-Schinken

OTTO RUFF / ZÜRICH  
WURST-UND CONSERVEN-FABRIK

GLÄTTLI-BRUNNER  
ZÜRICH-LÖWENSTR.33  
CLICHÉS  
TEL.58853